

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 9

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

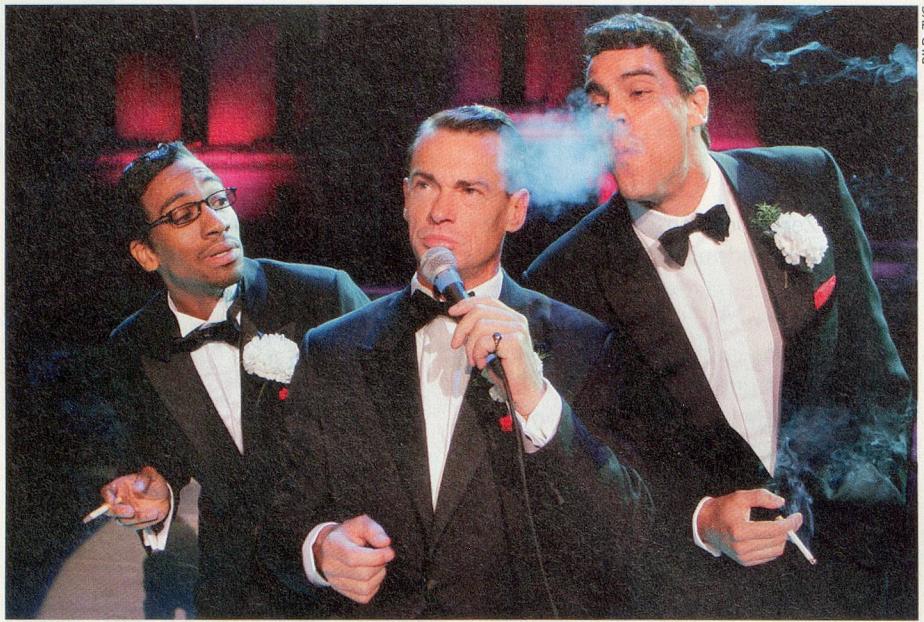
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Special memories: Die Doubles von Sammy Davis Jr., Frank Sinatra und Dean Martin.

Leckerbissen für die Fans der Musiknostalgie

Die Show «The Rat Pack – Live from Las Vegas» erinnert an grosse musikalische Ereignisse. Die Zeitlupe verschenkt zehn Tickets.

Möchten Sie sich ins Las Vegas der 60er-Jahre, genauer ins legendäre Hotel «Sands», zurückversetzen lassen? Und sich an den Songs der Musiklegenden Frank Sinatra, Sammy Davis Jr. und Dean Martin erfreuen, die diese in ihrer legendären Show «The Rat Pack» in der Wüstenstadt zum Besten gegeben und damit Riesenerfolge gefeiert haben? Dann sollten Sie sich in der Zeit vom 5. bis 31. Oktober einen Abend freihalten und nach Zürich in die Maag-Music-Hall fahren. Mit «The Rat Pack – Live aus Las Vegas» erlebt die unterhaltsame Show ein furioses Revival. Abend für Abend erstehen Sammy, Frank und Dean wieder auf und reissen ganz in der Manier ihrer berühmten Vorbilder Witze, necken sich, blödeln und singen natürlich einen Hit nach dem andern. Die Liederauswahl richtet sich hauptsächlich nach den Songs, welche die drei grössten Entertainer aller Zeiten damals vorgetragen haben, darunter Ohrwürmer wie «New York, New York», «My Way», «Volare», «The Lady is a Tramp» oder «Me-

mories are made of this». Die drei Sänger der «Rat Pack»-Formation werden begleitet von einem 15-köpfigen Live-Orchester und flankiert von drei Sängerinnen und Tänzerinnen. Die Uraufführung von «The Rat Pack – Live aus Las Vegas» fand am 21. Januar 2001 in London statt. Seit März 2003 ist die Show eine der erfolgreichsten im Londoner Westend.

The Rat Pack – Live aus Las Vegas, Maag-Music-Hall Zürich. Tickets unter 0900 800 800 (CHF 1.19/Min.) oder www.ticketcorner.ch Preise zwischen CHF 28.– und CHF 129.–

EXKLUSIV FÜR MUSIKFANS

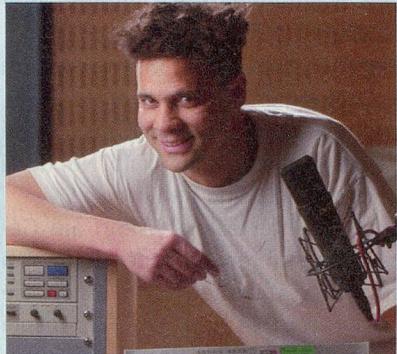
Die Zeitlupe verschenkt für Dienstag, den 5. Oktober, zehn Eintrittskarten für «The Rat Pack – Live aus Las Vegas»: Wer eines der begehrten Tickets für die Show gewinnen möchte, ruft am 25. August zwischen 8 und 11 Uhr oder zwischen 14 und 16 Uhr die Nummer 044 283 89 13 an. Die Billette werden gemäss der Reihenfolge der Anrufe vergeben. Pro Person sind maximal zwei Tickets erhältlich.

...WER IST WER BEI RADIO DRS

Mike La Marr

Mike La Marr ist, entgegen seinem fremdländischen Namen und dem leicht exotischen Aussehen, ein wasch-schichter Zürcher. Geboren 1962 in Zürich als Sohn einer weissen Mutter und des dunkelhäutigen Sängers und Schauspielers Moses La Marr und aufgewachsen in Kloten, besuchte Mike alias Michael die Mittelschulen in Bülach und Zürich und studierte nach bestandener Matura während zwei Jahren Chemie an der ETH Zürich. «Doch die einsame Arbeit im Labor war nichts für mich», sagt der 1,93-Meter-Mann mit dem strahlenden Lachen im braunen Gesicht, «ich musste unter Menschen.»

So absolvierte er die Dolmetscherschule in Zürich-Oerlikon, die er 1988 abschloss. Dann gab er Unterricht an einer Handelsschule, jobbte als Kellner und dachte nicht im Traum an eine Arbeit beim Radio. Bis ihm bei einer mehr oder weniger zufälligen Aufnahme ein Tonmechaniker erklärte, er habe eine ech-



Die richtige Chemie: Mike La Marr arbeitet lieber im Studio als im Labor.

te Radiostimme. Er bewarb sich bei Radio Zürisee, wo er dann während sechs Jahren als Redaktor, Moderator und Musikchef tätig war. Dann warb ihn Radio DRS1 ab, und seit vier Jahren moderiert er die Nachmittagsendungen, am Mittwochabend das Quiz «Knack & Nuss» sowie Sport am Wochenende. Mike La Marr ist seit 1994 verheiratet, hat zwei Kinder im Alter von neun und sieben Jahren, pflegt ein intensives Familienleben und schreibt in seiner Freizeit Theaterstücke. Ob Letzteres eine bewusste oder eher unbewusste Hommage an den verstorbenen Schauspieler-Vater ist, bleibt sein Geheimnis.

Musik – das Natürlichste der Welt

Seit jeher sind Komponisten fasziniert von der Natur. Sie haben Land und Tier über die Jahrhunderte hinweg auf ganz unterschiedliche Weise musikalisch geschildert.

BILD: PRISMA



Das Nachahmen der Natur mit Instrumenten ist ein unerschöpfliches Thema. Der Aufgang der Sonne, das Gezwitscher der Vögel und das Rauschen des Wassers werden in vielen Werken beschrieben. Man braucht beim Musikhören nur die Augen zu schliessen – schon wähnt man sich an einem anderen Ort, im Wald oder an einem See.

Etwa «Le quattro stagioni» von Antonio Vivaldi. Darin beschreibt der Italiener die Jahreszeiten mit barocker Virtuosität. Die huschenden Violinen im «Sommer» versinnbildlichen das Schwirren der Mücken. Idyllisch der «Siciliana»-Tanzsatz im Frühling, der das Leben der Hirten zeichnet. Für die Interpretation die-

ses Meisterwerks ist eine virtuose Geigerin gefragt, die alle Nuancen beherrscht. Anne-Sophie Mutter präsentiert eine temperamentvolle Einspielung mit den Trondheim Soloists.

«Mein Vaterland» heisst ein musikalischer Bilderzyklus, den Bedrich Smetana in den 1870er-Jahren komponiert hat. Er besang die Schönheiten seiner böhmischen Heimat, die Moldau zum Beispiel, wie sie flink durch die Landschaft strömt, während man in der Ferne eine Jagd im Wald hört, oder die majestätische Königsburg Vysehrad. Roger Norrington hat den Zyklus mit den London Classical Players eingespielt, klangsvoll, mit feinen Nuancen in den Streichern und

Bläsern, die es einem spielen erlauben, sich in böhmische Lande zu versetzen.

Ein Sonnenaufgang in den Bergen – etwas Grossartigeres kann man sich nicht vorstellen. Wer dies daheim in der Stube geniessen will, dem sei Richard Strauss' «Alpensinfonie» empfohlen. Mit wabenden Violinen dämmert der Tag herauf, bis die ersten Sonnenstrahlen mit triumphierenden Trompeten über der Bergkuppe erscheinen. Klangmagier Strauss bringt auch Windmaschinen zum Blasen, dass es eine Freude ist. Brandneu ist die CD mit den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Christian Thielemann: eine wogende, sinnliche Aufnahme zum Geniessen.

Sibylle Ehrismann



Vivaldi: «Die vier Jahreszeiten», Anne-Sophie Mutter, DGG
463 259-2. CHF 36.–



Smetana: «Mein Vaterland», Leitung Roger Norrington, Virgin veritas
5 45301-2. CHF 37.50



Strauss: «Alpensinfonie», Leitung Christian Thielemann. DGG
469 519-2. CHF 36.–
Bestellcoupon für alle Werke auf Seite 66.

Getanzt wird nicht nur in der Jugend

«Damen und Herren ab 65» ist ein wunderschöner Dokumentarfilm, der pensionierte Menschen von einer ganz neuen Seite zeigt.

Damen und Herren ab 65 gesucht», beginnt eine Kleinanzeige in der Lokalzeitung von Wuppertal. Hintergrund: die Neuinszenierung des Tanztheaterstückes «Kontakthof», das Pina Bausch mit ihrer Truppe 1978 uraufführte. Es soll mit älteren Menschen neu inszeniert werden. Auf die Anzeige melden sich über 150 Personen. In einem langen Prozess werden zwölf Damen und neunzehn Herren ausgewählt. Ein Jahr lang wird

geprobt. Dokumentarfilmerin Lilo Mangelsdorff und ihre Kamerafrau Sophie Maintigneux sind dabei. Ihre eindrücklichen Bilder entfalten eine Sogwirkung.

Szenen der Proben wechseln ab mit Aussagen der Beteiligten. Man erfährt, wie sie sich auf diese neue Herausforderung gefreut und sich etwas ganz anderes unter Tanztheater vorgestellt haben. Wie sie ihre Hemmungen und körperlichen Defizite überwunden haben und

wie sie durch diese einmalige Erfahrung andere Menschen geworden sind. Die Offenheit, mit der diese Damen und Herren ab 65 erzählen, geht nahe. Ebenso der immer wieder spürbare Mut, den sie als Laien aufbringen mussten. Einziger Negativpunkt: Der mit vielen Preisen ausgezeichnete Film ist schon nach 70 Minuten zu Ende. Man würde gern noch mehr sehen, am liebsten die ganze Aufführung des Stücks.

Reto Baer

AUCH SEHENSWERT**Zeugnisse einer Freundschaft**

BILD: Y. L., FRIBOURG

Es ist nun 20 Jahre her, seit Jean Tinguely der Stadt Freiburg den Brunnen «Jo Siffert» geschenkt hat. Nun hat der «Espace Jean Tinguely–Niki de Saint Phalle» sich an die beiden Freiburger erinnert und ihnen eine Sommersausstellung gewidmet. Den Rennfahrer und den Künstler verband bis zum jähren Unfalltod von Jo Siffert eine tiefe Freundschaft. In Zeichnungen, Dokumenten und Fotografien scheint die enge Beziehung zwischen den beiden Ausnahmekönigern jetzt wieder auf und spiegelt auch die gegenseitige Bewunderung.

Jean Tinguely und Jo Siffert, Zeugnisse einer Freundschaft, Espace Jean Tinguely–Niki de Saint Phalle, Freiburg. Bis zum 10. Oktober. Mi bis So 11–18 Uhr, Do 11–20 Uhr.

AUCH BESUCHENSWERT**Gärten voller Überraschungen**

Fantasievolle, verwunsche Bauten – vom Rüebigarten mit Vogelscheuche über eine Anlage von Ausserirdischen bis zum trutzigen Ritterturm – erwarten Sie derzeit in der Kartause Ittingen. Die sehenswerten Gebilde sind das Resultat eines Projektes, das im Frühjahr 2003 seinen Anfang nahm. Damals haben die beiden Wiener Künstlerinnen Christine und Irene Hohenbüchler gemeinsam mit betreuten Mitarbeitenden der Kartause Pläne für neun «Wilde Gärten» entworfen. In der Zwischenzeit sind die Projekte zu ausgedehnten Gärten herangewachsen, die bei den Besuchern grossen Anklang finden.

Wilde Gärten, Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen. Noch bis zum 31. Oktober. Geöffnet: Bis 30. September Mo bis Fr 14–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Ab 1. Oktober Mo bis Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr.



BILD: KEystone

Ein Mythos wird real: Der Nationalheld bekommt einen ganzen Fernsehtag.

Ein Tag für Wilhelm Tell

Der Eidgenössische Buss- und Betttag mutiert dieses Jahr im Fernsehen DRS zum «Tell-Tag». Von neun Uhr morgens bis weit nach Mitternacht beherrscht am Sonntag, 19. September, Wilhelm Tell den Bildschirm.

Spielfilme, Dokumentationen, die Aufzeichnung der «Tell»-Inszenierung auf dem Rütli, eine Auseinandersetzung mit den Altdorfer Tellspielen, Live-Diskussionen und Gespräche zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Landes bringt SF1 am 19. September, ausgehend von Schillers Drama «Wilhelm Tell», das dieses Jahr seinen 200. Geburtstag feiert.

200 Persönlichkeiten aus der Schweiz, aber auch Gäste aus dem angrenzenden Ausland werden am «Tell-Tag» zu einer

Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee eingeladen. Auf der «Schiller» wird eigens ein TV-Studio eingerichtet, aus dem am Nachmittag eine längere Live-Diskussion mit prominenten Zeitgenossen übertragen wird. Später folgt die neue TV-Dokumentation «Wilhelm Tell: Dichtung und Wahrheit», bevor ab 20.40 Uhr die erwähnte Rütli-Inszenierung von Schillers Drama ausgestrahlt wird. Gastgeberinnen auf dem Schiff sind die TV-Direktorin Ingrid Deltenre sowie Judith Stamm, Präsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Moderator ist Charles Clerc. Mit dem «Tell-Tag» will das Fernsehen einen Beitrag leisten zur aktuellen politischen und kulturellen Situation der Schweiz in einem stetig kompakter werdenden europäischen Umfeld sowie Themen wie Utopie Schweiz, Tyrannenmord, Mythos Rütli, Nation und Nationalismus aufgreifen.

Jack Stark

Tipp 1: «Deal or No Deal» heisste eine neue Spielshow, die jeweils am Mittwochabend von Roman Kilchspurger präsentiert wird. Dabei gibts Gewinne zwischen 5 Rappen und 250 000 Franken. Start: 1. September, 20.00 Uhr, SF1.

Tipp 2: «Kulturplatz» heisst ein neues Kulturmagazin, das ebenfalls am Mittwochabend läuft und von der Heimkehrerin Eva Wannenmacher (Ex-Moderatorin von «10 vor 10») präsentiert wird. Start: 1. September, 22.20 Uhr, SF1.

Tipp 3: Zum 85. Geburtstag von Anne-Marie Blanc am 2. September sendet SF2 den Film «Gilberte de Courgenay» sowie «Die missbrauchten Liebesbriefe» (10.9., SF1), «Palace Hotel» (10.9., SF2) und «Klassenzämekunft» (12.9., SF1).